

Offene Ateliers in Utting

Unter dem Motto „Mensch und Raum“ finden die 9. Uttinger Ateliertage im Rahmen der Kreiskulturtagung statt

Seit dem späten 19. Jahrhundert sind die malerische Landschaft und ländlichen Gemeinden des Ammersee-Westufers ein Magnet für Maler, Bildhauer, Karikaturisten und Schriftsteller. Aus beliebten Sommerrefugien wurden durch die Jahrzehnte schließlich feste Wohnsitze und Gemeinden wie Utting entwickelten sich zu regelrechten Künstlerorten. Einige der heute in Utting und Holzhausen lebenden Künstler möchten diesem besonderen Erbe während der Kreiskulturtagung mit dem Thema „Schnittstelle Heimat“ Rechnung tragen und öffnen an zwei Wochenenden Ende Juni / Anfang Juli ihre Werkräume für kunstinteressierte Besucher.

Inspiration und Wegweiser für diese nunmehr zum neunten Mal stattfindenden Uttinger Ateliertage ist das gemeinsam gewählte Thema „Mensch und Raum“. Die dazu entstandenen Arbeiten sind Teil der jeweiligen Präsentationen in den Werkräumen der 14 teilnehmenden Künstler. Um den Besuchern die Orientierung zu erleichtern und einen Überblick über das vielfältige Kunstangebot zu bieten, gestalten die Künstler zusätzlich eine Gemeinschaftsausstellung in der Uttinger Galerie unARTig in der Bahnhofstraße 13. Dort findet am Samstag, 1. Juli um 19.30 Uhr außerdem ein offenes Künstlergespräch statt, zu dem alle Kunstinteressierten herzlich eingeladen sind.

14 Positionen zu Heimat, Mensch und Raum

Almut Winkler (Bahnhofstraße 8) verwandelt ihren Wohnraum in eine begehbare Installation, die ihren Bezug zum Begriff von Heimat in ein sinnliches Erlebnis übersetzt. Von Gerüchen und Klängen begleitet, werden Erinnerungsstücke in Beziehung zueinander gesetzt und miteinander verwoben. Das Ergebnis dieser künstlerischen Biografieforschung lädt zum genaueren Hinsehen und Entdecken ein. - **Harry Sternberg** (Summerpark) zeigt eine fotografische Dokumentation der Lebenssituation zweier Menschen mit Migrationshintergrund: Franz R. und Abd Allah A. stammen aus völlig unterschiedlichen Lebensräumen und Kulturen, gemeinsam ist ihnen jedoch die Erfahrung von Flucht und Vertreibung sowie ihre neue Heimat Utting. - **Ute Rossow** (Seefeldler Hofberg 2) widmet sich in ihrem Schaffen u.a. der locker skizzierten bis ausgearbeiteten Darstellung von Mensch, Tier und Natur, die sie in diversen Techniken der Malerei, Zeichnung, Radierung und Fotografie umsetzt. Ihre Inspiration zieht sie nicht selten aus literarischen Vorlagen, wie aktuell zum Thema aus dem Gedicht „Erde, ich spüre dich“ von Hedwig Diestel. - **Marianne Rahneberg** (Am Weitesberg 1), die als Künstlerin Keramik, Fotografie und Assemblagen-Technik nutzt, erforscht ihr „Zwillingsdasein“ als „seelische Heimat“ und lotet dessen Bedeutung in ihren Arbeiten aus. - Die Filzkunst von **Trine Pesch** (Johann-Keller-Weg 6), ermöglicht ein multisensorisches und emotionales Erlebnis von Heimat im Sinne von Geborgensein, Dichte und Verbundenheit. Kunstvoll gefilzte Kokons, Gefäße und Objekte werden zu Symbolen von innerem Raum, Außenwelt und Beziehungen. - **Christiane Noll** (Schlesierstraße 6) setzt in einem akustischen Feature das Puzzle Heimat zusammen: Sie beschreibt die Suche und oder Sucht nach Heimat in ihren unterschiedlichen Facetten bis zum Entdecken und Ankommen im Wesentlichen, in der Essenz. Diese Essenz des Seins inspiriert die Künstlerin seit Jahren zu ihrem malerischen Schaffen und stellt den wichtigsten Teil ihrer Werkschau dar. - **Barbara Manns** (Bahnhofstraße 13) lädt mit der Gemäldeserie, „Erinnerungsbilder“, zu einer Zeitreise ein - Orte, Räume und Menschen, die Heimat waren oder sind, finden zueinander und ergeben ein assoziatives Spiegelbild. Dabei schreckt die Künstlerin auch vor den negativen Seiten jeder symbolischen Form von Heimat-Tümelei nicht zurück und lässt den „röhrenden Hirsch“ zum Zeichen ihrer Absage werden. - Das zeichnerische und malerische Werk von **Mica Knorr-Borocco** (Panoramastraße 1a) umfasst eine Zeitspanne von über 50 Jahren und wurde mit zahlreichen Preisen bedacht. Ihr Schaffen ist geprägt von meist farbstarke Gemälden zu den Themen Mensch und Natur, die sie teils gegenständlich, teils abstrakt realisiert. Zarte Aquarelle der Seenlandschaft oder spontane, figürliche Tuschezeichnungen, die sie vor Ort einfängt, drücken ihre Verbundenheit mit der Heimat aus. -

Peter Dietz (Im Gries 28) fasst seine Emotionen und Gedanken zum Thema Heimat in einem collagenartigen Video zusammen. Die bewegten Bilder, unterlegt mit einer eigens komponierten, experimentellen Musik, verbinden sich mit eingestreuten Worten und formulieren sein Heimatgefühl „so authentisch und prägnant wie möglich“.

Kathleen Canady (Dorfbrunnen 1) schuf mit ihrer Malerei eine „Augenreise durch die Weite des Raumes, hin zu fernen Horizonten, in außergewöhnlichen Lichtstimmungen, die etwas Verheißungsvolles vermitteln“. Heimat als virtueller, innewohnender Ort ist für die Malerin Canady gekennzeichnet von fortwährendem Abschied und Neubeginn, eingebunden in die Liebe zur Natur, die sie als Transformationsprozess bildnerisch fasst. – Die aus geschnittenen Plastikbändern gefertigten Webarbeiten von **Barbara Burger-Tanck** (Jahnstraße 8b) sind vom Fünf-Seen-Land inspiriert und versinnbildlichen Lebensräume am Wasser. Durch die technischen Möglichkeiten des Webens in Verbindung mit dem farbigen Material entstehen abstrakte Arbeiten, die in ihrer durchscheinenden Qualität einen besonderen Zauber entfalten. **Martin Burger** (Jahnstraße 8b) nimmt spontane Eindrücke zeichnerisch auf, um diese in seinem Atelier mit Kreide und Acrylfarbe umzusetzen. Da er als Malgrund Zeitungspapier verwendet und häufig inhaltliche Bezüge zwischen Gemälden und Text herstellt, ist jedes Werk auch ein Stück Zeitsatire und Geschichte. - **Angelika Böhm-Silberhorn** (Dießener Straße 25 und 27) hat sich als Malerin der spontanen Freiluftmalerei verschrieben und verortet ihre Heimat in den jährlich wiederkehrenden Seebühnen-aufführungen, im Uttinger Strandbad mit seinem Sprungturm, ihrem Atelierhaus am Tal des Lebens sowie vielen lokalen Ereignissen. Impressionistisch eingefangen werden diese Motive zu ihren vielfach wiederkehrenden Bildthemen und verweisen auf die Geborgenheit dieses Umfelds. – Die Skulpturen und Plastiken von **Meike von Arndt** (Dorfbrunnen 1), spiegeln ihre Auseinandersetzung mit gegensätzlichen, menschlichen Emotionen im Zusammenhang mit Heimat wieder, darunter beispielweise Offenheit - Verslossenheit, Ausbruch - Einbruch, innere Leere - äußere Fülle, Toleranz - Engstirnigkeit, Starre - Flexibilität, Verrat - Loyalität, Wahrnehmung - Ignoranz, Stillstand und Bewegung.

Die Ateliers aller 14 Künstler sowie die Gemeinschaftsausstellung in der Galerie unARTig sind am 24. und 25. Juni, sowie am 01. und 02. Juli, jeweils zwischen 14 und 19 Uhr geöffnet. Ein Ortsplan mit allen geöffneten Werkräumen liegt in vielen öffentlichen Gebäuden Uttings aus und steht zudem auf der Homepage zum Download bereit:

www.uttinger-ateliertage.de